

Wettbewerb Europäischer Jugendkarlspreis 2016



Der Europäische
Jugendkarlspreis

Projektzusammenfassungen

Projektbeschreibungen

1.	ÖSTERREICH – THEATRE.CAMP.....	1
2.	BELGIEN – TREMÄA: AUSRICHTUNG AUF EUROPA (TREMÄA.BE)	2
3.	BULGARIEN - DIE NACHT DER SIEBEN ANTENNEN	3
4.	KROATIEN – INTERNATIONALE JUGENDWOCHE	4
5.	ZYPERN – GROWING TOGETHER IN A CHANGING CLIMATE	5
6.	TSCHECHISCHE REPUBLIK – CLS-SOMMERSCHULE 2015: GRUNDRECHTE IN EUROPA, „BLICK VON DER HÖHE	6
7.	DÄNEMARK - MODEL EUROPEAN UNION IN STRAßBURG.....	7
8.	ESTLAND - SKYPE BOOK CLUB	8
9.	FINNLAND – EGEA-REGIONALKONGRESS 2015 DER NÖRDLICHEN UND BALTISCHEN ABLEGER.....	9
10.	FRANKREICH - EUROPE NEXT DOOR.....	10
11.	DEUTSCHLAND - DAS VIII. INTERNATIONALE WORKCAMP 2014 IN BAD SALZUNGEN ..	11
12.	GRIECHENLAND –DIE SUCHE NACH KARL DEM GROßEN	12
13.	UNGARN - BRÜCKEN BAUEN, DIE CSERDI MIT DUISBURG UND GELSENKIRCHEN VERBINDEN“	13
14.	IRELAND – Ein Modul zum Thema politische Bildung für die europäische Jugend	14
15.	ITALIEN - InteGREAT.....	15
16.	LETTLAND - E-POSS.....	16
17.	LITAUEN - Uniting Youth for Better Global Public Health	17
18.	LUXEMBURG - Veni Vidi Comedi	19
19.	MALTA – MALTMUN	20
20.	POLEN - MODEL EUROPEAN UNION WARSAW 2015	21
21.	PORTUGAL – EBEC FINAL 2015	22
22.	RUMÄNIEN – Osonó-Theater	23
23.	SLOWAKEI - VISEGRAD FILM FORUM.....	24
24.	SLOWENIEN - MUNSC SALIENT 2015 –	25
25.	SPANIEN - Ciudadania Europea / European Citizens: feel Europe, make Europe, be Europe	27
26.	SCHWEDEN – HUMAN RIGHTS GENERATION – FREIHEIT IM 21. JAHRHUNDERT.....	28
27.	DIE NIEDERLANDE - COMMON CARNAVAL.....	29
28.	VEREINIGTES KÖNIGREICH - YOUNG EUROPEAN COUNCIL	31



Der Europäische
Jugendkarlspreis

1. ÖSTERREICH – THEATRE.CAMP

Die BiondekBühne, das größte Jugendtheater Österreichs, organisierte gemeinsam mit Partnerorganisationen aus sechs weiteren EU – Mitgliedstaaten ein Camp für junge Europäer/Innen. „theater.camp“ fand von Montag, 27. Juli 2015, bis Sonntag, 9. August 2015, in Wassergspreng in Niederösterreich (nahe Wien) statt. Es war eine Kombination aus Kunst und Abenteuer. 70 junge Europäer/Innen aus Estland, Griechenland, Irland, Polen, Rumänien, Tschechien und Österreich verbrachten 14 Tage im Pfadfinderheim Wassergspreng, das mitten im Wiener Wald liegt, um gemeinsam ein Straßentheater Aufführung auszuarbeiten.

Im Mittelpunkt standen folgende tagesaktuelle und problematische Themen: Jugendarbeitslosigkeit, Wirtschaftskrise, Migration und die Angst und Unsicherheit diesbezüglich. Da diese in allen Ländern auf verschiedene Art und Weise vorhanden waren, gab es intensive Diskussionen, und interessante Erfahrungsberichte wurden ausgetauscht. Daraufhin ergaben sich vielfältige szenischen Ausarbeitungen, die unter anderem verschiedene Sichtweisen auf den gefährlichen Weg der Flüchtlinge nach Europa beinhalteten. Weiters wurde die Ausgrenzung aufgrund von Religion, Herkunft und Kultur behandelt, da mittlerweile in vielen Ländern Jugendliche alltäglich mit solchen Situationen konfrontiert werden. Außerdem muss die Jugend von heute mit den nicht erfüllbaren Erwartungen und dem Druck der Gesellschaft umgehen lernen und sie haben deshalb oftmals nicht die Möglichkeit sich individuell zu entfalten.

Die kulturellen Unterschiede, die Sprachproblematik und sozialen Aspekte unter den Jugendlichen wurde sofort sichtbar, jedoch ist sie von ihnen nicht als negativ empfunden worden. Stattdessen freute man sich über die Möglichkeiten Neues zu lernen und erkannte das Besondere und Einzigartige an dieser Vielfalt. Das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl wuchs von Tag zu Tag und bald wurde erkannt, dass, trotz individueller Persönlichkeiten, eine Ziel im Vordergrund stand: ein gemeinsames und vereinigtes Europa!

<http://www.biondekbuehne.at>

<http://www.facebook.com/BiondekBühne>

<https://twitter.com/biondekbuehne>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

2. BELGIEN – TREMÄA: AUSRICHTUNG AUF EUROPA (TREMAA.BE)

Tremaa: Ausrichtung auf Europa (tremaa.be) ist ein Online-Medienprojekt, mit dem ein größeres Interesse der Bürger an europäischen Angelegenheiten und der entsprechenden Europapolitik geweckt werden soll, die mit der nationalen Politik in Zusammenhang steht.

Es handelt sich dabei um ein neues Format, das für alle zugänglich ist, die über einen Internetanschluss (über den PC, das Smartphone etc.) verfügen, und bei dem Informationen über die EU mittels multimedialer Inhalte allgemein verständlich gemacht werden.

Viele Bürger haben nur sehr begrenzte Kenntnisse darüber, wie Europa und seine Institutionen funktionieren. Viele Bürger wissen auch nicht wirklich, wie sie an entsprechende Informationen rankommen können, denn selbst wenn sie sich gewissenhaft informieren möchten, laufen sie oftmals Gefahr, nur auf schwer zugängliche amtliche Dokumente oder Fachartikel zu stoßen.

Die herkömmlichen Medien berichten zwar darüber, wenn ein großer europäischer Gipfel stattfindet oder wenn wichtige Beschlüsse gefasst werden, aber was davon im Gedächtnis bleibt, sind häufig nur die Demonstrationen und die dadurch verursachten Verkehrsstörungen. Nur wenige erkennen, wie sehr das alltägliche Leben von europäischen Beschlüssen bestimmt wird. Es gibt auch nur wenige Medien, denen es gelungen ist, ein echtes europäisches Verlagsprojekt umzusetzen, das den Bedürfnissen der Bürger gerecht wird.

Mit dem Projekt „Tremaa“ soll eine bessere Einbindung der Informationen über Europa erreicht werden, damit vor allem die europäische Bürgerschaft gefördert und vorangetrieben wird. Dies geschieht durch die Beschäftigung mit unterschiedlichen europäischen Fragen, die nach Themenbereichen (Handel, Einwanderung, Landwirtschaft, Umwelt, Kultur usw.) aufgeschlüsselt sind und in verschiedenen Formaten (informative Videoclips, Interviews mit Abgeordneten, Hörreportagen, Artikel, Infografiken, Illustrationen) aufbereitet werden. Damit soll das politische Geschehen auf europäischer Bühne verständlich gemacht werden.

Videoportraits von Bürgern, die ein besonderes Anliegen haben, und die Meinungen von Bürgern zu diesem oder jenem Thema sollen verdeutlichen, wie sehr Europa uns Bürger alle betrifft. Trotz des Aufkommens der Internetmedien wird die Art und Weise, wie Informationen im Netz verbreitet und aufgenommen werden, immer gleichförmiger – dies gilt insbesondere für Informationen über die EU.

Die Möglichkeiten, die das Internet für die Vermittlung von Informationen bietet, sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft worden. Unser Ziel ist es, Instrumente für das Verständnis des politischen Tagesgeschehens in Europa zu entwickeln und einzuführen und sie mittels digitaler Kanäle aus dem Blickwinkel der Journalisten und Bürger sowie für Bildungszwecke zu nutzen.

<http://www.tremaa.be>

<http://www.facebook.com/tremaa>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

3. BULGARIEN - DIE NACHT DER SIEBEN ANTENNEN

Das Projekt „Die Nacht der Sieben Antennen“ war eine Livestream-Konferenz, die am 18. April 2015 stattfand und die sieben gleichzeitig an sieben unterschiedlichen Orten innerhalb und außerhalb der EU durchgeführte Veranstaltungen umfasste. Während des fünfstündigen Livestreams hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, miteinander zu diskutieren und ihre Erkenntnisse aus ihren jeweiligen dreitägigen Konferenzen auszutauschen, die unter dem Thema „Europa in mir - ich in Europa“ standen.

Bei dem Projekt handelte es sich um eine Neuauflage der legendären Konferenz „Die Nacht von Europa“. Die ursprüngliche Konferenz aus dem Jahr 1986 war eine im Fernsehen ausgestrahlte gleichzeitig in den sechs Gründungsorten von AEGEE (Europäisches Studentenforum) sowie in Brüssel durchgeführte Veranstaltung, zu der namhafte Redner eingeladen waren, die sich Interviews stellten und an Debatten teilnahmen. Das Programm wurde zusätzlich durch kulturelle Darbietungen während der Fernsehsendung bereichert.

„Europa braucht die Jugend“, „Altes Europa, neues Europa“, „Der Zustand unserer Demokratie“ und „Mobilität und Europa ohne Grenzen“ waren die Hauptthemen, und die Teilnehmer an den Veranstaltungen konnten im Rahmen ihrer Aktivitäten und Workshops wertvolle Erkenntnisse in Bezug auf die Themen gewinnen und anschließend ihre Vorstellungen und Einsichten während des fünfstündigen Livestreams von sechs unterschiedlichen Veranstaltungsorten untereinander austauschen. Die Ausstrahlung führte zu vielen neuen Erkenntnissen und überraschenden Reaktionen und eröffnete neue Perspektiven auf ein bewusstes und informiertes interkulturelles Verständnis.

Die europäische Gemeinschaft hat es geschafft, Brücken über konkrete und virtuelle Grenzen hinweg zu schlagen.

Ein wesentlicher Aspekt, der im täglichen Dialog stärker hervorgehoben werden muss, ist die Tatsache, dass ein geeintes Europa nicht Gleichförmigkeit, sondern Vielfalt bedeutet. Das Verständnis von dieser Vielfalt ist ein wesentlicher Schlüssel für unsere Zukunft. In Zeiten, in denen die Wirklichkeit eines geeinten Europas von vielen in Zweifel gezogen wird, plädieren junge Europäer in ihren Zukunftshoffnungen immer noch sehr stark für eine gemeinsame Identität und noch stärker für ein Verständnis von Europas Vielfalt, für kulturelle Sensibilität und für ein Lernen aus der Vergangenheit.

Während der „Nacht der sieben Antennen“ hat sich die Mischung aus moderner Technologie und einem Rückblick in die Vergangenheit als eine fundamentale Erfahrung für die Hunderte von Teilnehmern an den Veranstaltungen aber auch für die Tausende von Menschen erwiesen, die das Ganze im Internet verfolgt haben, da dadurch der europäische Kontinent miteinander verbunden wurde und man einen direkten Einblick in den Alltag junger Menschen bekam. Das Projekt war eine Inspiration für zahlreiche ähnliche Veranstaltungen, die in den kommenden Monaten stattfinden werden und bei denen der Livestream zu einem festen Bestandteil geworden ist.

<http://aegee-sofia.org>

<https://www.facebook.com/AEGEESofia/?fref=ts>



Der Europäische Jugendkarlspreis

4. KROATIEN – INTERNATIONALE JUGENDWOCHE

Die Internationale Jugendwoche fand 2015 statt, und das ehrenamtliche Projekt, das von Jugendlichen entworfen wurde, umfasst Bewertungen, Vorschläge Treffen, Interviews und Reflektionen von über 300 jungen Leuten aus acht verschiedenen EU-Staaten und Kanada.

Vom 1. bis 13. August fanden zahlreiche Aktivitäten statt, die von jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern durchgeführt wurden, die dabei die Gelegenheit erhielten, ungeachtet ihrer Religion und Nationalität, ihres Geschlechts, ihrer finanziellen Möglichkeiten, ihres Wohnorts, gesellschaftlichen Status und ihrer gesundheitlichen Verfassung oder Behinderung daran teilzunehmen, wobei in dem Projekt die Gleichheit und Eintracht sowie die Bedeutung und die Vorzüge von Vielfalt und Toleranz gefördert wurden.

Das Projekt war für alle Teilnehmer kostenlos (Verpflegung, Unterbringung). Es gab 50 ständige Teilnehmer im Ferienlager und 120 weitere Teilnehmer, die sich nur an einigen der Aktivitäten beteiligten, die allen Bürgern offenstanden. Die Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Orten und sechs verschiedenen Ländern. Vorab wurden unterschiedliche Aktivitäten vorbereitet oder unter Anleitung von den Teilnehmern durchgeführt, die Themen wie Menschenrechte, Diskriminierung, erfolgreiche Zusammenarbeit, interkulturelle Workshops, Vorurteile, Bürgerengagement, Führungsqualitäten, interkulturelle Küche und Konfliktlösung zum Inhalt hatten. Des Weiteren wurde in unterschiedlichen Workshops eine gemeinsame Aufführung aller Bürger geprobt, so dass wir mit Fug und Recht sagen können, dass wir in einem kleinen Rahmen das Motto der EU „In Vielfalt geeint“ tatsächlich in die Tat umgesetzt haben.

Das Projekt war für Jugendliche konzipiert und von ihnen auf die Beine gestellt, durchgeführt und anschließend bewertet worden, aber in dem Projekt hatten alle Teilnehmer die Chance, neue Erkenntnisse zu gewinnen und von unterschiedlichen Mentoren sowie von Eltern, Lehrern, Kindern, Entscheidungsträgern, Besuchern und Gleichaltrigen Neues zu lernen.

Das Projekt gründet sich vollständig auf die ehrenamtliche Arbeit von jungen Freiwilligen, die an allen Aspekten des Projekts von der Konzeptphase und Planung über die Finanzbeschaffung bis hin zur Durchführung der Aktivitäten unter der Aufsicht von Mentoren beteiligt waren. Während des Projekts sind viele neue Ideen entstanden, sodass unsere Teilnehmer nun Projekte mit 16 EU-Mitgliedstaaten ausarbeiten, wobei ein lokales Folgeprojekt bereits erfolgreich umgesetzt wurde, der internationale Schülertag, an dem 250 Mittelschüler zusammenkamen.

Einige Teilnehmer an unserem Projekt sind Projektmanager geworden und andere setzen sich für ihre Rechte und für mehr Toleranz ein. Es muss betont werden, dass dies das erste ehrenamtliche Projekt seiner Art in dieser Region war, in der sich junge Menschen ausgeschlossen fühlen. Insofern konnte die ganze Region durch das Projekt neue Hoffnung schöpfen im Hinblick auf eine bessere Zukunft, Gleichheit, Eintracht und das Bewusstsein, Teil der EU zu sein, sowie die Vorzüge, die andere Länder bieten.

<http://www.udruga-impres.hr>

<https://www.facebook.com/Udruga.Impres>



5. ZYPERN – GROWING TOGETHER IN A CHANGING CLIMATE

Die Agros Environmental Group veranstaltete von 6.–13. Juni 2015 in Zypern einen multilateralen Jugendaustausch unter dem Motto „Growing together in a Changing Climate“. An dem Projekt nahmen 50 Jugendliche sowie Führungskräfte aus zehn Ländern – fünf EU-Mitgliedstaaten (Zypern, Griechenland, Rumänien, Italien, Polen) und fünf Nachbarländern der EU (Georgien, Aserbaidschan, Armenien, Jordanien, Albanien) – teil. Ziel des Projekts war es, Kontakte zwischen Teilnehmern und Ortsansässigen anzubahnen, um dafür zu sensibilisieren, wie die Umwelt geschützt werden kann und umweltschädliche Praktiken vermieden werden können. Der Jugendaustausch verfolgte ein klares bildungspolitisches Ziel: unter Kindern und Jugendlichen ein Bewusstsein für die Problematik des Klimawandels zu schaffen, um sie dadurch für Klimaschutzmaßnahmen zu gewinnen.

Mit dem Projekt mit 50 jungen Teilnehmern aus zehn Ländern (fünf Repräsentanten pro Land) sollte die Bedeutung des direkten Kontakts zur Natur vermittelt werden:

- Bedeutung der Bewegung im Freien für einen gesunden Lebensstil
- Umweldenken und umweltfreundliche Verhaltensweisen im Interesse einer besseren Lebensqualität, Unterstützung im Hinblick auf eigene umweltfreundliche Geschäftsideen (Treffen mit Sachverständigen, Rollenspiele, Workshops, Diskussionen zu Themen wie Ökologie, „Generation Awake“ – die Sensibilisierungskampagne der Europäischen Kommission zum Thema Ressourceneffizienz –, Recycling, Umwelt und nachhaltige Entwicklung) und Schwerpunktsetzung auf Themen wie umweltfreundliche Wirtschaft, umweltbewusstes Verhalten und freiwilliges Engagement. Bei dem Projekt ging es um umweltschonende und wirtschaftlich widerstandsfähige Lösungen und Maßnahmen, die Veränderungen im Interesse von Umwelt und Gesellschaft fördern.

Im Zentrum des Jugendaustauschs standen der Umweltschutz und die Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung durch freiwilliges Engagement. Mit dem Projekt sollte ein Bewusstsein für Umweltfragen geschaffen und erörtert werden, wie auf die Verbreitung eines nachhaltigen Lebensstils hingewirkt werden kann. Durch den Austausch eigener Erfahrungen wiederum wurde die interkulturelle Kompetenz der Teilnehmer gefördert. Wir sind überzeugt, dass dieses Projekt bestens dafür geeignet war, jungen Menschen ein Verständnis für die kulturelle Vielfalt Europas zu vermitteln: vom Austausch über den eigenen kulturellen Hintergrund bis zur Frage des nachhaltigen Lebensstils.

<http://www.agros.org.cy>

<https://www.facebook.com/groups/1431659413805934>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

6. TSCHECHISCHE REPUBLIK – CLS-SOMMERSCHULE 2015: GRUNDRECHTE IN EUROPA, „BLICK VON DER HÖHE

Internationale sommerschule von Studenten für Studenten

Eine kleine Gruppe von Jurastudenten aus Tschechien und der Slowakei – Mitglieder der Common Law Society (CLS), einer Studentenorganisation der Juristischen Fakultät der Karls-Universität in Prag – haben im Juli 2015 die jüngste Sommerschule „Blick von der Höhe“ veranstaltet, die sich diesmal dem Thema der Grundrechte in Europa zuwandte. Sacha Prechal, Richterin am Europäischen Gerichtshof, András Sajó, Richter und Vizepräsident des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, und führende europäische Hochschullehrer begaben sich ins Herz des höchsten tschechischen Gebirges, um dort Vorträge zu halten und über das Thema zusammen mit 26 Studenten aus der Europäischen Union und aus aller Herren Länder zu diskutieren.

Man nehme 26 hochmotivierte Teilnehmer mit unterschiedlichem Hintergrund (darunter Jurastudenten aus Europa, ein Medizinstudent mit einem Abschluss in Oxford und ein Hochschullehrer für öffentliches Recht aus Irland), füge ein Dutzend Dozenten der weltbesten Universitäten und der EU-Institutionen hinzu, Sorge für eine gesunde Mischung rechtlicher, politischer und wirtschaftlicher Aspekte des Grundrechtsschutzes in Europa, verfeinere es mit leidenschaftlichem Wissensdurst und dem Interesse an hitzigen Debatten, würze es mit kultureller Vielfalt, einem offenen Geist und der malerischen Szenerie des Riesengebirges und fertig ist das Gericht: die CLS-Sommerschule 2015 „Blick von der Höhe“ zum Thema „Grundrechte in Europa“ – ein einzigartiges Bildungsprojekt, das von Studenten in der Tschechischen Republik auf die Beine gestellt wurde.

Die CLS-Sommerschule „Blick von der Höhe“ ist ein Ort, wo Teilnehmer aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern zusammenkommen, um gemeinsam nachzudenken, zu diskutieren und Spaß zu haben. Sie tauschen dort untereinander Meinungen und Gedanken zu aktuellen Themen aus. Aus einer Gruppe von Einzelpersonen entsteht so nach und nach eine Gemeinschaft von Kollegen und Freunden, von der sie in ihrer weiteren Karriere (möglicherweise bei der EU) profitieren können. Wir denken, wir haben damit ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem Menschen aus ganz Europa Gemeinsamkeiten feststellen und erfahren können, wie sie „in Vielfalt geeint“ sind und in welchem Maße sie eine gemeinsame europäische Identität besitzen.

<http://summer.society.cz/en>

<https://www.facebook.com/cls.summer.schools>

https://twitter.com/CLS_summer



7. DÄNEMARK - MODEL EUROPEAN UNION IN STRAßBURG

Im Rahmen der „Model European Union“ in Straßburg kommen 200 Studierende und junge Nachwuchskräfte aus ganz Europa und von außerhalb Europas zusammen, um über zwei Themen zu sprechen, die in der EU eine hohe Priorität haben. Dadurch sollen ein gemeinsames Verantwortungsgefühl für Demokratie und demokratische Teilhabe auf nationaler und europäischer Ebene gefördert werden.

Die „Model European Union“ in Straßburg findet 2016 bereits zum zehnten Mal statt und ist die realistischste spezielle Simulation der Arbeitsweise der EU weltweit. Jedes Jahr nehmen über 180 18–26-Jährige aus verschiedenen Mitgliedstaaten und Nachbarländern der EU an der Veranstaltung teil. Nachdem sie sich intensiv auf ihre Rolle und die komplizierten Gesetzgebungsverfahren der EU vorbereitet haben, nehmen die Teilnehmer die Rollen von MdEP, Mitgliedern des Rats, Lobbyisten, Journalisten und Dolmetschern ein, um zwei aktuelle Vorschläge der Europäischen Kommission zu besprechen. Sowohl die gründliche Vorbereitung durch das Organisationsteam als auch die Tatsache, dass die Veranstaltung am Sitz des Europäischen Parlaments in Straßburg abgehalten wird, tragen zur Authentizität des Rollenspiels bei und fördern ein besseres Verständnis der Funktionsweise der EU. Die Konferenz selbst findet in einer Woche im April statt. Durch das reichhaltige gesellschaftliche Rahmenprogramm sollen dauerhafte Freundschaften geschlossen, berufliche Kontakte geknüpft und ein gemeinsames Bewusstsein für die europäische Identität geschaffen werden.

Die Kontinuität zwischen Teilnehmern und Organisatoren zeugt vom Erfolg der Veranstaltung. Das Organisationsteam setzt sich aus ehemaligen Teilnehmern zusammen, die freiwillig darauf hinarbeiten, zukünftigen Teilnehmern eine unvergessliche Erfahrung zu bieten. Die Vorbereitungen erfolgen zwar in erster Linie online, aber die Organisatoren kommen vier Mal im Jahr zusammen, um ihre aktuellen Aufgaben zu besprechen und die Arbeit der einzelnen Gruppen zu koordinieren. Dieses Jahr hat sich das Team bereits in Brüssel, Budapest und Frankfurt getroffen.

Durch das Projekt wird jungen Europäern die Gelegenheit gegeben, sich Gehör zu verschaffen, ihre Perspektiven zu erweitern und als aktivere Bürger in ihre eigenen Länder zurückzukehren. Ihnen wird die Chance geboten, Interessenträger und potentielle Arbeitgeber zu treffen und für Themen von zentraler Bedeutung für die Zukunft des Projekts Europa zu sensibilisieren. Der realistische Ansatz der Konferenz erlaubt es den Teilnehmern nicht nur, Fähigkeiten zu erproben, die in ihrer weiteren beruflichen Laufbahn wesentlich sind (z. B. öffentliches Reden, kritisches Denken und Recherchieren), sondern auch, persönliche Kompetenzen wie interkulturelles Verständnis und Toleranz zu entwickeln.

<http://www.meu-strasbourg.org>

<https://www.facebook.com/meustrasbourg/?fref=ts>

<https://twitter.com/modeleu>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

8. ESTLAND - SKYPE BOOK CLUB

Das Projekt „Skype Book Club“ nutzt zwei Werkzeuge, um junge Menschen aus unterschiedlichen Nationen zusammenzubringen: den Skype-Videoanruf und sorgfältig ausgewählte Beispiele der literarischen Fiktion. Ziel dieses Projekts ist es, einen Dialog zwischen zwei Gruppen junger Menschen unterschiedlicher Nationalität, Kultur, Religion, Sprache usw. in die Wege zu leiten. Außerdem soll so ein besseres gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht werden – von dem, was zuvor möglicherweise als fremd, anders oder sogar als Bedrohlich empfunden wurde. Dialog führt zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und hilft dabei, bestehende Vorurteile und Ängste abzubauen. Dieses neugewonnene Verständnis kann schließlich, nachdem man sich dessen bewusst geworden ist, im Freundeskreis und in der Familie weitergegeben werden.

Vor diesem Hintergrund wurden junge Menschen gebeten, kurze literarische Texte zu analysieren und sich dabei die folgenden Fragen zu stellen: Würde sich etwas an der Bedeutung des Textes ändern, wenn ich ihn in einer anderen Sprache lesen würde? Würde sich die Bedeutung ändern, wenn ich eine andere Nationalität, einen anderen sozio-kulturellen, religiösen oder sonst wie anderen Hintergrund hätte? Ist es immer möglich, Bedeutung auf eine einzige „richtige Art“ zu lesen und zu interpretieren?

Nach der anfänglichen Gruppenanalyse versammelten sich beide Gruppen in ihrer örtlichen Bibliothek, um per Skype miteinander zu telefonieren. Während des Gesprächs lasen die Teilnehmer den Text zunächst in ihrer Muttersprache, stellten ihre Gruppenanalyse vor und fingen dann an, sich mit den Fragen, die auf beiden Seiten aufgekommen waren, zu befassen und diese zu diskutieren. Die meisten Sitzungen fanden in Englisch oder Russisch statt. Die Muttersprachen der Schüler kamen nur beim Lesen des Textes zum Einsatz. Dabei waren spontanes Singen, Tanzen und andere Ausdrucksformen gern und häufig gesehen. Jede Sitzung wurde von einem Moderator geleitet, der sicherstellte, dass der Zeitplan eingehalten wurde, dass alle wichtigen Punkte besprochen wurden und dass beide Seiten die Gelegenheit bekamen, ihre Sichtweise darzustellen. Sämtliche Sitzungen des „Skype Book Club“ fanden einen erfolgreichen Abschluss und hatten zukünftige Kooperationen zwischen Bibliotheken, Schulen oder einzelnen Teilnehmern zur Folge. Die meisten Sitzungen endeten damit, dass sich die Teilnehmer gegenseitig herzlich in Ihre Herkunftsländer einluden.

<http://keskraamatukogu.ee>

<https://www.facebook.com/keskraamatukogunoortekas/?fref=ts>



9. FINNLAND – EGEA-REGIONALKONGRESS 2015 DER NÖRDLICHEN UND BALTISCHEN ABLEGER

Der EGEA-Regionalkongress 2015 der nördlichen und baltischen Ableger war eine Jugendveranstaltung für Studierende des Fachs Geografie aus ganz Europa. Der Kongress fand in Tuusula, Finnland statt. Es nahmen etwa 50 Teilnehmer aus 18 Ländern Europas teil. Thema des Kongresses war „Forests as a lifeline in Northern Europe – challenges and perspectives“ (Wälder als Lebenslinie in Nordeuropa – Herausforderungen und Perspektiven).

Für die Organisation zeichneten Studierende des Fachs Geografie der Universität Ostfinnland und der Universität Helsinki verantwortlich. Das Kernteam bestand aus 11 Personen, die ein Jahr lang mit der Organisation dieses Kongresses beschäftigt waren. Die Organisatoren waren auf freiwilliger Basis tätig und erhielten für ihre Arbeit keinerlei Bezahlung.

Auf dem Kongress waren die Teilnehmer in fünf wissenschaftlichen Workshops aktiv. Alle Workshops waren thematisch auf den Bereich Geografie ausgerichtet. Geleitet wurden sie von Studierenden der oberen Semester oder auch jungen berufstätigen Geografen. Die Workshops stellten ein gutes Beispiel für das Konzept „Learning by doing“ dar. Im Sinne der Wissensweitergabe wurden die jeweils erlangten Erkenntnisse den anderen Teilnehmern präsentiert. Die multinationalen Workshop-Teams unterstützten die Teilnehmer dabei, ein Gefühl dafür zu bekommen, wie sich eine Tätigkeit in einem multikulturellen Umfeld gestaltet. Im Sinne der Interdisziplinarität handelte es sich bei einem Workshop-Leiter um einen Studierenden des Fachs Geschichte.

Ein Tag des Kongresses war zum großen Teil den Exkursionen gewidmet. Die Teilnehmer hatten die Auswahl zwischen zwei Exkursionen – entweder zum Nuuksio-Nationalpark (physische Geografie) oder in die Stadt Hämeenlinna (Humangeografie). Ein Landschaftsarchitekt, der sich mit dem Thema des urbanen Waldes beschäftigt, hielt einen Vortrag, der allen Teilnehmern offenstand. Zudem wurden im Rahmen des Kongresses viele kulturbezogene Sitzungen abgehalten, in deren Rahmen die Teilnehmer entweder die finnische Kultur kennenlernen oder ihre eigene präsentieren konnten. Zu diesem Zweck wurde auch wieder die traditionelle Messe der Kulturen (Cultural Fair) veranstaltet.

Die Veranstaltung wurde im Rahmen von EGEA (European Geography Association – EGEA) durchgeführt, einem europäischen Netzwerk für Geografiestudierende und junge Geografen. Diesem Netzwerk gehören über 90 Universitäten aus ganz Europa an. Für die Organisation des EGEA-Regionalkongress 2015 der nördlichen und baltischen Ableger waren die EGEA-Ableger Helsinki und Joensuu zuständig. Der Kongress stand allen Mitgliedern der EGEA-Ableger aus ganz Europa offen.

Der EGEA-Regionalkongress 2015 der nördlichen und baltischen Ableger war als Plattform für europäische Studierende der Geografie konzipiert, in deren Rahmen sie sich in einer internationalen, paneuropäischen Atmosphäre neue Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich ihres Studienfachs aneignen konnten. Da er gemeinsam von Geografiestudierenden aus Joensuu und aus Helsinki organisiert wurde, konnte auch zu einem besseren Verständnis für zwei sehr unterschiedliche Regionen und Städte in Finnland selbst beigetragen werden.



Der Europäische
Jugendkarlspreis

10. FRANKREICH - EUROPE NEXT DOOR

EIN JOURNALISTISCHES REISEPROJEKT ÜBER EUROPAS JUNGE GENERATION

Im Jahr 2015 reiste die französische Journalistin Suzanne Alibert, 27, im Rahmen des unabhängigen Projekts „Europe next door“ acht Monate lang durch Europa. Während dieser Reise suchte sie die Begegnung mit jungen Europäern, um ihnen Fragen zu ihrem Leben, ihren politischen Vorstellungen sowie zu Europa zu stellen und die Projekte kennenzulernen, für die sie sich engagieren. Nachdem sie im Laufe der Reise zahlreiche Einträge für ihren Blog verfasst hat, werden die jeweiligen Interviews im Jahr 2016 die Grundlage für die Umsetzung eines Buchprojekts sowie für Fotoausstellungen und Vorträge bilden.

Europarundreise: 21 Länder in acht Monaten

Das Projekt „Europe next door“ nimmt seinen Anfang in einer achtmonatigen Reiseroute quer durch Europa. Die Reise durch Europa begann in La Rochelle und führte anschließend durch 18 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie durch die Schweiz, die Türkei und Island. Um ein breites Spektrum an Stimmen einzufangen, wurden in jedem Land sowohl die Hauptstädte als auch mittelgroße Städte und ländliche Gebiete bereist.

Ein Reisetagebuch in Form eines Blogs

Während ihrer Reise hat Suzanne Alibert ihre Erfahrungen und ihre Begegnungen in Form von Interviews, Berichten und Porträts über die Website [europenextdoor.com](http://www.europenextdoor.com) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In jedem Land wurden zehn bis 15 junge Menschen interviewt. Um interessante und informative Erfahrungsberichte zu sammeln, wurden in erster Linie junge Menschen befragt, die sich als Bürger aktiv einbringen, d. h. Europäer, die sich politisch oder in Bürgerprojekten engagieren oder einen Beitrag zur europäischen Integration leisten. Im Jahr 2015 wurde das Geschehen in der Europäischen Union von zahlreichen Ereignissen bestimmt, wie etwa der Lage in Griechenland, der Migrationskrise und den Terroranschlägen in Frankreich. Die Reise bot auch die Möglichkeit, die jungen Europäer zu ihrer Sicht auf diese aktuellen Ereignisse zu befragen. Ende Dezember zählte der Blog 226 Artikel in französischer und englischer Sprache sowie eine Fotostrecke pro Land.

Die Erlebnisse werden im Jahr 2016 weiter geteilt.

2016 geht das Projekt in die zweite Phase: Es entsteht ein Buch; zudem wird es eine Wanderausstellung mit den Porträts der jungen Europäer geben und Suzanne Alibert wird mit Vorträgen von ihren Erfahrungen berichten.

<http://www.europenextdoor.com>

<http://www.facebook.com/europenextdoor>



11. DEUTSCHLAND - DAS VIII. INTERNATIONALE WORKCAMP 2014 IN BAD SALZUNGEN

Ausgrenzung, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit sind gravierende Folgen einer von Vorurteilen geprägten Gesellschaft. Um der Bildung von rassistischen Stereotypen entgegenzuwirken, ist eine Zusammenarbeit der EU-Länder erforderlich.

Vor allem in der Zeit des Ukraine Konflikts, der Flüchtlingskrise und dem zunehmenden Erstarken rechtsextremer Bewegungen wird der europäische Zusammenhalt auf die Probe gestellt. Unter solchen Umständen sollte man politische, wirtschaftliche und soziale Beziehungen fördern, um die Stabilität und den Frieden in Europa aufrechtzuerhalten.

Beim VIII. Internationalen Workcamp unter dem Motto „Über Länder- und Glaubensgrenzen hinweg für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit“ kamen vom 22.6. - 29.6.2014 über 170 Jugendliche aus sieben Nationen in Bad Salzungen zusammen. In einer erlebnisreichen Woche konnten sich die Teilnehmer aus Tschechien, Ungarn, Polen, Russland, Litauen, Indonesien und Deutschland bei gemeinsamen Arbeiten und sportlichen Aktivitäten austauschen, Kontakte knüpfen und zusammenwachsen. Geleitet und organisiert wird das Projekt „Workcamp“ von den Lehrern Burghard Durner und Sabine Lange, aber auch SchülerInnen des Dr.-Sulzberger- Gymnasium sowie einige Vereinsmitglieder des 1. TSV Bad Salzungen wirkten an diesem Jugendprojekt mit. Gemeinsam entstand ein abwechslungsreiches Programm für die Teilnehmenden aus aller Welt, welches unter anderem die Besuche von Gedenkstätten und Sehenswürdigkeiten aus der Region enthielt. An den Abenden fanden jeweils von den Delegationen gestaltete Kulturprogramme statt, bei denen auch eine Präsentation der Religion des Landes erfolgte.

Durch das einwöchige Zusammenleben entdeckten die Jugendliche allerhand Gemeinsamkeiten trotz starker kultureller Differenzen. Sie erlernten anderen mit Respekt und Toleranz gegenüberzutreten. Somit konnte Voreingenommenheit abgeschwächt und die Interaktion zwischen den Kulturen gefördert werden.

Im diesem Jahr findet das Workcamp bereits zum 9. Mal, nicht zuletzt wegen der großen positiven Resonanz, statt.

In der anbei liegenden detaillierten Beschreibung finden Sie einen Auszug aus einer Seminarfacharbeit von Alena Fischbuch, Josephin Fuchs, Franziska Rudolph und Ninh Nguyen, die sich in ihrer Arbeit mit dem Thema „Gemeinsam sind wir stark - Projekte zur Förderung jugendlicher Interaktion in Europa“ ausführlich mit dem Workcamp beschäftigten.



12. GRIECHENLAND –DIE SUCHE NACH KARL DEM GROßEN

Wir, die Schüler des Lyzeums in Pirgetos, Larissa (Griechenland), haben versucht, ein Spiel zu entwickeln, das sich mit Karl dem Großen (742-814 n. Chr.), dem Gründer des Fränkischen Reiches, auseinandersetzt.

Seinerzeit wurde er „Vater Europas“ genannt; heute jedoch zweifeln viele Geschichtelehrer diesen Beinamen an. Wir sahen in dieser Kontroverse eine Herausforderung und beschlossen daher, uns auf die Suche nach dem „wahren“ Karl den Großen zu begeben.

Während unserer Recherchen untersuchten wir zahlreiche Quellen, die belegen, dass Karl der Große die Schaffung einer Union beabsichtigte, jedoch nicht die einer multikulturellen Union ähnlich der heutigen Europäischen Union. In der Absicht, diese Tatsache unseren Freunden in einer neuen, unterhaltsameren Weise zu vermitteln, entschlossen wir uns, ein Spiel zu entwickeln.

Es besteht aus einer Landkarte Europas, in der die Grenzen des Fränkischen Reiches im 9. Jahrhundert eingezeichnet sind, sowie aus 13 Karten und zwei Würfeln. Für das Spiel ist ein internetfähiges Tablet erforderlich. Jeder Spieler versucht, sich mithilfe der Karten und des Tablets Wissen sowohl über das westliche Mittelalter als auch über das moderne Europa anzueignen.

Das Spiel gewinnt, wer es schafft, alle zwanzig (20) Fragen eines Fragebogens, der das sogenannte „Hotpotatoes“-Tool enthält, richtig zu beantworten.

Unser Ziel ist es, das Wissensspiel unterhaltsam zu gestalten; zudem soll es den Spielern dabei helfen, sich ihrer Rolle als europäische Bürger bewusst zu werden. Auch wollen wir einen Schwerpunkt auf den Multikulturalismus in der Europäischen Union und auf die Agrarpolitik setzen. Da wir aus einer Region in Thessalien kommen, in der Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei betrieben werden, wollten wir die fragliche Periode des Mittelalters aus diesem Blickwinkel untersuchen, um alle diesbezüglichen Fakten der heutigen Zeit gegenüberzustellen. Wir nehmen neben Jugendlichen aus ganz Europa an diesem Wettbewerb teil, in der Hoffnung, das beste Ergebnis zu erzielen.



13. UNGARN - BRÜCKEN BAUEN, DIE CSERDI MIT DUISBURG UND GELSENKIRCHEN VERBINDEN“

Cserdi ist ein kleines Dorf im Südwesten Ungarns. Über 70 % seiner 400 Einwohner sind Roma. Das Dorf war von Kleinkriminalität geplagt und hatte außergewöhnlich hohe Arbeitslosenzahlen, bis der jetzige Bürgermeister ins Amt kam und sich anschickte, Cserdi von Grund auf umzugestalten. In den letzten Jahren wurden mehrere Erneuerungsvorhaben mit dem Ziel durchgeführt, die abwertenden Klischees, von denen Roma gewöhnlich betroffen sind, auszuräumen. Inzwischen ist von Kriminalität praktisch gar nicht mehr die Rede, und alle, die arbeiten wollen, finden etwas.

Laszlo Bogdan, der unglaublich beliebte Bürgermeister, hält immer wieder Vorträge in Ungarn und im Ausland, in denen er sich für die gesellschaftliche Assimilierung von Roma stark macht. Nach einem seiner Vorträge in Deutschland wurde er gefragt, ob 18 benachteiligte junge Menschen im Rahmen eines Austauschprogramms für zwei Wochen nach Cserdi kommen dürfen.

Als die Jugendlichen in Cserdi ankamen, herrschte ein spürbares beiderseitiges Misstrauen zwischen den dortigen Roma und unseren Gästen aus dem Westen Deutschlands. In kurzer Zeit lernten aber alle, die Voreingenommenheiten zu überwinden, und bis zum Ende der zweiten Woche kam eine überaus wertvolle Freundschaft, getragen von gegenseitigem Verständnis und Respekt, zu Stande.

Wir hatten uns für die zwei Wochen fünf kleine Projekte vorgenommen – die Holocaust-Gedenkstätte im Ort, den Fußballplatz und eine neue Brücke über den schmalen Kanal im Dorf. Zwar fehlte uns die gemeinsame Sprache, doch jede Sekunde der Arbeit miteinander brachte uns näher, und die kulturellen Unterschiede schwanden. Die Instandsetzung der Holocaust-Gedenkstätte war ein stark von Emotionen geprägtes Unterfangen – bewegende Momente, in denen Menschen aus zwei ganz unterschiedlichen Welten friedlich zusammenkamen, um das Gedenken an die zu würdigen, die 70 Jahre zuvor wahllos umgebracht wurden.

Am Ende der Austauschmaßnahme waren abwertende Vorurteile auf beiden Seiten einer positiven Einstellung gewichen. Für solche Dinge gibt es kein Geheimrezept, und man kann nicht Wunderdinge erwarten. Akzeptanz, Bescheidenheit und gegenseitiger Respekt haben den Weg zu einer langfristigen Freundschaft bereitet, aus der inzwischen feste Bande zwischen Cserdi und den fernen Städten Duisburg und Gelsenkirchen geworden sind.

Wir sind überzeugt, dass europäische Identität sich nur über Initiativen aufbauen lässt, die Kulturen übergreifendes gemeinsames Erleben möglich machen. Wenn Ängste und Hass überwunden werden, entsteht ein Gefühl der Einigkeit und der erfolgreichen Integration. Die Grundlagen des Vorhabens sind gelegt, und nun brauchen wir nur noch die Ressourcen, mit denen wir es fortsetzen können.

<https://www.facebook.com/cserdi.kozseg/?fref=ts>



14. IRELAND – Ein Modul zum Thema politische Bildung für die europäische Jugend

Das Projekt trägt den Titel „A Politics Module for European Youth“ (Modul zum Thema politische Bildung für die europäische Jugend) und dient der Einführung und Umsetzung eines kurzen Kurses in politischer Bildung für junge Menschen in ganz Europa. Wir haben eine Website erstellt, mit der das politische Bewusstsein von Teenagern geschärft und das Konzept der aktiven Bürgerschaft gefördert werden sollen. Diese seit Januar 2016 bestehende Website dient der Erfassung und Dokumentation unserer bisherigen Arbeiten und Ideen. Unter tinyurl.com/typolitics können der Entwurf und die Gliederung unseres Moduls eingesehen werden.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Projekt und unserer Website einen Anstoß dafür geben können, dass in anderen lokalen, nationalen und internationalen Bildungseinrichtungen ähnliche Module und Programme durchgeführt werden.

Als Teil ihres Übergangsjahres am Christian Brothers College belegen die Schüler dieses Jahr ein Modul zum Thema Politik. Ein solches Modul wird zum ersten Mal als Teil des Unterrichtsprogramms angeboten. Es wurde ein kurzer Kurs konzipiert, mit dem den Schülern politisches Grundlagenwissen vermittelt wird. Das Modul baut auf dem Vorwissen der Schüler aus dem Fach Gesellschaftskunde, Soziales und Politik (Civic, Social and Political Education) auf, das sie in der Unterstufe (Junior Certificate) belegt haben.

Ziel des Moduls ist es, das Interesse der Schüler an Politik zu erhöhen und ihr Bewusstsein für die Funktionsweise der politischen Strukturen und Systeme in ihrem Umfeld zu schärfen. Dies umfasst die Bereiche lokale, nationale und internationale Politik. David O’Connell, der am College lehrt, ist für die Koordinierung des Moduls zuständig. Sechs Wochen lang unterrichtet er jeden Mittwoch die einzelnen Klassen. David O’Connell betreut die Klassen und bestärkt die Schüler darin, in den Medien die neuesten Nachrichten über politische Entwicklungen und Ereignisse mitzuverfolgen.

Die eigens für das Projekt ausgearbeiteten Lehr- und Unterrichtsmaterialien wurden regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht, um dem steten Wandel in der Politik Rechnung zu tragen. Im Rahmen des Projekts wurden in die einzelnen Klassen Gastredner eingeladen, etwa ein aktives Mitglied des Europäischen Parlaments und der derzeitige Oberbürgermeister von Cork. Für 2016 steht ein Besuch im Europäischen Parlament in Brüssel an – eine Delegation von Schülern und Lehrkräften wird das College in der belgischen Hauptstadt vertreten.

Die Schüler sollten ihre Arbeiten auf die Website in den entsprechenden Bereich hochladen. David O’Connell hat freiwillig die Wartung der Website und die Planung der Exkursionen übernommen. Durch das Modul soll ein Dialog über die Entwicklung der EU, die europäische Integration und über Fragen der europäischen Identität angeregt werden.

<http://tinyurl.com/typolitics>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

15. ITALIEN - InteGREAT

InteGREAT ist ein von AIESEC aufgestelltes und gefördertes Projekt, dessen Ziel darin besteht, junge Menschen aus ganz Europa zusammenzubringen, um auf die derzeitige Flüchtlingskrise zu reagieren, indem die Flüchtlinge besser in die Gemeinschaft vor Ort integriert werden und ihnen die Mittel zur Verfügung gestellt werden, um in der europäischen Gesellschaft eine aktive Rolle zu spielen.

InteGREAT geht auf eine Idee des YouthSpeak Forum zurück, das 2015 auf dem internationalen Kongress des AIESEC in Delhi (Indien) stattfand.

An diesem alljährlichen internationalen Kongress können junge Führungskräfte von AIESEC aus allen Teilen der Welt teilnehmen. Der Kongress dient der Bewertung der Lage der Organisation, der Formulierung neuer Zielsetzungen und dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

An dem Projekt InteGREAT sind Freiwillige aus aller Welt, lokale NGO und lokale Gemeinschaften beteiligt. Die europäischen Freiwilligen tragen mit Workshops, Freizeitaktivitäten, Seminaren und Veranstaltungen direkt zur besseren Integration der Flüchtlinge und zur Sensibilisierung der europäischen Bürger bei. Da die Freiwilligen sich zum Erfahrungserwerb in einem Austauschland befinden, erhalten sie auch einen Eindruck davon, wie unterschiedlich die Integration der Flüchtlinge in der Europäischen Union gehandhabt wird.

Wichtigste Eckpunkte zu InteGREAT:

- Teilnahme junger Freiwilliger aus verschiedenen Ländern, die lokale Organisationen und NGO bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen unterstützen
- Dauer: 6 Wochen
- Schaffung von Möglichkeiten zur Einbindung u. a. von Schulen und lokalen Gemeinschaften

Zentrale Ziele des Projekts:

- Sensibilisierung für die Hauptursachen dieses Phänomens und die Vorteile einer angemessenen Aufnahme und Integration
- Einbindung junger Menschen aus Europa, damit das Problem im Rahmen der Zusammenarbeit in unterschiedlichen Ländern gemeinsam bewältigt werden kann

<http://aiesec.it>

<https://www.facebook.com/AIESECItaly/?fref=ts>

<https://twitter.com/AIESECItaly>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

16. LETTLAND - E-POSS

Vom 15. bis zum 21. März 2015 fand in Liepāja das Jugendaustauschprojekt E-POSS statt.

Die Hauptziele des Projekts bestanden darin, die aktive Teilhabe junger Menschen durch informelle Lehr- und Lernmethoden zu fördern, voneinander zu lernen, die Vielfalt der Kulturen Europas kennenzulernen und die Fähigkeit zu entwickeln, die verbindenden Elemente der kulturellen Vielfalt zu erkennen. An dem Projekt wirkten Teilnehmer aus Portugal, Rumänien, Italien und Lettland mit. Die Zielgruppe waren junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren, wobei pro Land acht Teilnehmer und zwei Teamleiter vertreten waren. Die Veranstaltung fand im Kinder- und Jugendzentrum „Haus der Jugend“ in Liepāja statt.

Dabei haben die Teilnehmer eine geschichtliche Begebenheit aus ihrem jeweiligen Land ausgewählt und sie den anderen vorgestellt. Anschließend wurden die Gemeinsamkeiten in den unterschiedlichen Kulturen gesucht. In drei Workshops mit den Themen Animation, Musik und Puppentheater wurde eine interkulturelle, gemeinsame und verbindende Botschaft herausgearbeitet. Das Ergebnis waren fünf audiovisuelle, mit den Soundtracks aus den Musikworkshops unterlegte Stop-Motion-Animationen mit Figuren aus dem Puppenworkshop in vorgegebenen Filmgenres (Komödie, Horrorfilm, Drama und Thriller). Die angefertigten Puppen wurden anschließend in einer Ausstellung gezeigt.

In jedem Workshop wurde auf Lehr- und Lernmethoden wie Gruppenanimation, Eisbrecher-Aktivitäten, Teambildung, Diskussionen, Denkrunden, kooperatives Lernen, Fallstudien, Rollenspiele, Simulationen, Teamarbeit und Lernen durch Handeln zurückgegriffen.

So konnten die Teilnehmer praktische Kenntnisse im Umgang mit Filmbearbeitungstechnik und der einschlägigen Software erwerben, übten mit verschiedenen Musikinstrumenten und Tontechnik und machten erste Erfahrungen mit Studioaufzeichnungen. Im Umgang mit vielfältigen Materialien und Techniken lernten die Teilnehmer, wie Puppen hergestellt werden, und ihnen wurden die Grundlagen der Puppenführung vermittelt. Außerdem erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Möglichkeiten zur Gestaltung des Bühnenbilds.

Die im Rahmen des Projekts entstandenen Videos können auf YouTube angesehen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=mRRUJmvmkiy4>

<https://www.youtube.com/watch?v=1EBHFKam584>

<https://www.youtube.com/watch?v=NgYlJzjz2u4>

<https://www.youtube.com/watch?v=jRHwSpXOVI>

<https://www.youtube.com/watch?v=u1mcUwIVoB4>

<http://www.liepajasbjc.lv>

<http://www.jauniesumaja.lv>

<https://www.facebook.com/JauniesuMaja>



17. LITAUEN - Uniting Youth for Better Global Public Health

Europäisches Regionaltreffen der IFMSA: Das Projekt „Uniting Youth for Better Global Public Health“ (Junge Menschen gemeinsam für eine bessere öffentliche Gesundheit weltweit) wird einmal im Jahr vom internationalen Dachverband der Medizinstudenten IFMSA (International Federation of Medical Students' Associations) in Zusammenarbeit mit der nationalen Mitgliedsorganisation der jeweiligen europäischen Region veranstaltet.

Die IFMSA ist ein internationales Netzwerk junger Menschen und zukünftiger Ärzte, das ausschließlich ehrenamtlich von diesen geleitet und organisiert wird. Im Rahmen des Projekts kommen zwischen 300 und 350 junge Medizinstudenten aus über 40 europäischen Ländern vier Tage lang zusammen, um an Schulungen und Konferenzen teilzunehmen sowie Möglichkeiten für den Kapazitätsaufbau zu nutzen.

Durch das Projekt sollen junge Menschen dazu befähigt werden, aus ihren eigenen Reihen engagierte Gestalter der Gesellschaft, inspirierte Führungspersönlichkeiten und verantwortungsvolle Manager hervorzubringen, die in ihren jeweiligen Herkunftsgesellschaften Programme entwickeln, um die vielfältigen globalen Herausforderungen an der Wurzel anzupacken. Darüber hinaus ermöglicht das Projekt den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch über geographische Grenzen hinweg.

Es werden parallel zahlreiche Veranstaltungen zu wichtigen Gesundheitsthemen angeboten, z. B. zur medizinischen Ausbildung, zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit, zur öffentlichen Gesundheit, zu Menschenrechten und Frieden sowie zu Möglichkeiten des Austauschs untereinander. Dem Treffen geht ein dreitägiger Workshop zu konkreter formulierten Themen wie umfassender Sexualkundeunterricht, weltweite Diplomatie und ordnungspolitische Vorgaben im Gesundheitswesen, Menschenrechte oder Katastrophen in Europa voraus.

Der Workshop gibt Medizinstudenten in Europa die Gelegenheit, Organisations- und Führungskompetenz zu entwickeln, und schafft einen Raum, in dem sie Erfahrungen austauschen und voneinander lernen können. Gleichzeitig wird das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region gestärkt, da die Wissensvermittlung auf nicht-formelle Bildungsmethoden zurückgreift und die Teilnehmer sich in einem angenehmen und partizipativen Umfeld bewegen können. Durch das europäische Regionaltreffen der IFMSA sollen transnationale Aktivitäten und subregionale Initiativen entwickelt und gefördert werden.

Darüber hinaus trägt das Projekt zur Entwicklung einer Kultur des Lernens und der Weitergabe von Wissen unter Medizinstudenten bei und bietet jungen Menschen in Europa die Möglichkeit, sich gemeinsam und konstruktiv in den Bereichen ordnungspolitische Rahmenbedingungen und Gesundheitspolitik zu engagieren. Außerdem fördert das Projekt das demokratische Verständnis der Teilnehmer in europäischen Belangen, da sie aktiv an den Entscheidungsprozessen über globale und europäische Gesundheitsfragen teilnehmen.



Der Europäische Jugendkarlspreis

Gleichzeitig nehmen zahlreiche externe Vertreter aus verschiedenen europäischen Unternehmen und Organisationen an der Veranstaltung teil, die die jungen Menschen an ihrem Wissen und ihren Erfahrungen in spezifischen Gesundheitsbereichen in Europa teilhaben lassen. Im vergangenen Jahr fand das Projekt zum 12. Mal statt, vom 24. bis zum 28. April 2015 in Aalborg, Dänemark.

<http://www.ifmsa.org>

<http://www.facebook.com/ifmsa>



18. LUXEMBURG - Veni Vidi Comedi

Obwohl das Essen im Mittelpunkt von Alltag, Traditionen, Kultur und der Zivilisation steht, müssen Tausende junger Menschen in Europa die tägliche Frage der Ernährung lösen, während es ihnen an Zeit, Geld, Wissen und Kocherfahrung fehlt.

Erasmus-Studenten, junge Berufstätige, selbstständig organisierte ausländische Studierende (Free Mover), Tagelöhner oder Arbeitslose können es sich nicht leisten, jeden Tag im Restaurant zu essen. Viele von ihnen kaufen sich Fast Food oder günstige Lebensmittel, deren Qualität gering ist.

Beim Essen geht es jedoch auch um Lebenskompetenzen und Bürgerschaft, und zwar in nationaler wie in europäischer Hinsicht. Es geht um Ernährung, Lebensmittelhygiene und die Förderung der Gesundheit ebenso wie um die Freude an gutem Essen. Die Ernährung ist ein integraler Bestandteil unseres psychischen Wohlbefindens.

Veni Vidi Comedi zielt daher darauf ab, eine Gemeinschaft aufzubauen, in der darüber diskutiert wird, wie man sein eigenes Essen zubereitet, und jungen Menschen näherzubringen, wie sie im Alltag ihr Essen kreieren, anstatt es nur zu konsumieren.

Mit den Ergebnissen des Projekts wird mittels eines leicht zu verwendenden, interaktiven Kollaborationsinstruments aus mehreren Plattformen (Website, Anwendung, Gemeinschaftsforum, E-Book), über die angepasste Rezepte für gesunde und nachhaltige Gerichte und Informationen über Ernährung angeboten werden, in Europa eine gesunde und nachhaltige Esskultur gefördert.

Bevor wir die Rezepte sammelten, setzten wir uns zusammen und überlegten, was die Bedürfnisse unseres Zielpublikums sind. Wir beschlossen, ein einfaches Instrumentarium zu konzipieren und Rezepte für Gerichte zu sammeln, deren Zubereitungszeit nicht mehr als 40 Minuten beträgt und für die keine elektrischen Geräte wie Ofen, Mikrowelle oder andere Elektrogeräte erforderlich sind. Nicht zuletzt wollten wir, dass das Zielpublikum etwas lernt und seine kulinarischen Gewohnheiten verbessert und gleichzeitig über die Gerichte aus ganz Europa unterschiedliche Kulturen entdeckt.

An oberster Stelle bei dem Projekt steht die Förderung von regions- und länderübergreifenden Partnerschaften mittels der Schaffung eines leicht zu verwendenden, interaktiven und gemeinschaftlichen didaktischen Instruments und einer grenzüberschreitenden Gemeinschaft für alltägliche Ernährungspraxis in Europa, Rezepte und Gesundheit und die Förderung der Vorstellung, seine eigenen gesunden und nahrhaften Gerichte zuzubereiten, indem eine Sammlung von einfachen, aber hochwertigen Rezepten geschaffen wird und die Menschen dazu angeregt werden, ihre eigenen Mahlzeiten zu kreieren, anstatt in Ketten von Fast-Food-Restaurants zu essen oder Halbfertigprodukte zu kaufen.

Mit dem Projekt wird eine gesunde und nachhaltige Esskultur gefördert. Es zielt darauf ab, zur kulturellen Integration der jungen Menschen in Europa beizutragen, indem kulinarische Gewohnheiten aus unterschiedlichen Ländern in Umlauf gebracht werden.

<http://www.venividicomed.eu>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

19. MALTA – MALTMUN

MALTMUN 2015 war das erste MUN, das von unserer Gesellschaft veranstaltet wurde, und zudem das erste internationale MUN in Malta. Als Thema wurde dafür aufgrund der andauernden Notlage der Flüchtlinge ganz bewusst „Lives Adrift: Fighting the Exploitation of Irregular Immigrants“ (Leben in der Schwebelage: Maßnahmen gegen die Ausbeutung illegaler Einwanderer) gewählt. Dieses Thema erwies sich als gute Wahl, denn die Debatten waren lebhaft, und die Delegierten widmeten sich der Diskussion dieses so sensiblen Themas auf jeden Fall mit Begeisterung. Jedem Delegierten wurde ein bestimmtes Land zugeteilt, dessen Perspektive er oder sie bei der Debatte vertreten musste. Dadurch wurde die Aufgabe zwar zusätzlich erschwert, aber auch empathisch und interessant. Außerdem wurden die Delegierten noch einem von zwei Gremien der Vereinten Nationen zugeteilt: dem Hohen Flüchtlingskommissariat (UNHCR) oder dem Rechtsausschuss der Generalversammlung.

Die jungen Teilnehmer waren sich der Not und der Tragödien zweifellos vollkommen bewusst, die sich tagtäglich im Mittelmeerraum ereignen. Doch bei einer Konferenz wie MALTMUN 2015 stehen ihre eigenen Gedanken und Bemühungen im Vordergrund. Die Konferenz selbst dauert nur ein Wochenende, aber davor müssen sich die Teilnehmer sehr gründlich vorbereiten. Diese Vorbereitungsphase ist für die Delegierten in der Regel von Recherche geprägt: Die Teilnehmer eignen sich das nötige Faktenwissen an, um schließlich gemeinsam eine praxistaugliche politische Strategie aufstellen zu können. Dieses Ziel wurde erreicht – das sichtbare Ergebnis ihrer Arbeit sind die vier nachstehend angehängten Resolutionen.

Die Resolutionen enthalten eine Reihe von Vorschlägen, die am Ende der Ausschusssitzungen zur Abstimmung gebracht wurden, wobei einige Klauseln stärker umstritten waren als andere. Anschließend wurden die Resolutionen verschiedenen Ehrengästen vorgelegt, die an der Organisation der Konferenz mitgewirkt hatten. Diese Arbeit läuft noch. Bisher, d. h. zum Zeitpunkt der Antragstellung, haben sich die Vertreter der Gesellschaft bereits mit Mitarbeitern der Botschaft der Vereinigten Staaten und mit dem Sprecher des Repräsentantenhauses getroffen, aber es stehen noch weitere Treffen in Aussicht – unter anderem mit dem Amt des Präsidenten der Republik und dem Vertreter des UNHCR in Malta.

Der Vorbereitungsaufwand in Verbindung mit der Organisation und der Durchführung der Konferenz war enorm, vor allem war ein Höchstmaß an Abstimmung, Durchhaltevermögen und Weitsicht gefragt. Das MALTMUN-Team, dessen stolzer Teamchef ich bin, hat wirklich hart dafür gearbeitet, diesen Traum zu verwirklichen. Und es geht weiter: Schon jetzt sind wir in der Vorplanungsphase von MALTMUN 2016, und wir hoffen, dass MALTMUN 2016 ein mindestens ebenso großer Erfolg wird wie MALTMUN 2015.

<http://www.maltnun.org.mt>

<https://www.facebook.com/MaltMUN>

<https://twitter.com/maltnun>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

20. POLEN - MODEL EUROPEAN UNION WARSAW 2015

Die von BETA Poland organisierte Veranstaltung MEU Warsaw fand im Juli 2015 zum zweiten Mal statt. Veranstaltungsort war die Alte Bibliothek der Warschauer Universität, und die Konferenz fiel – mit fast 60 Teilnehmern – im Vergleich zu MEU Warsaw 2014 deutlich größer aus. Vor der dreitägigen Simulation der politischen Entscheidungsprozesse in der EU – mit Parlament, Rat und auch mit Kommissionsmitgliedern – wurden eintägige Workshops angeboten, in deren Rahmen sich die Teilnehmer in öffentlichem Reden und Verhandlungstechniken üben und mit den Legislativverfahren vertraut machen konnten, die Teil der Simulation waren.

Organisiert wurde die Konferenz von 15 Mitgliedern von BETA Poland, die sich dafür sechs Monate lang als Freiwillige engagierten. Dabei konnten sie organisatorische Erfahrungen einschließlich PR, FR, Haushalt und Projektentwicklung im europäischen Maßstab sammeln und wurden ermutigt, an anderen MEU-Simulationen teilzunehmen.

Außer den üblichen Rollen, die Teilnehmer bei MEU-Veranstaltungen übernehmen – Mitglieder des Parlaments und Minister des Rates –, und abgesehen davon, dass die Arbeitssprache Englisch war, wurden auch Dolmetscher eingesetzt, die ins Polnische und Deutsche übersetzten. Dazu wurden Dolmetschstudenten und ausgebildete polnische Dolmetscher herangezogen.

Obwohl die Teilnehmer grundsätzlich über gute englische Sprachkenntnisse verfügen müssen, um sich für MEU Warsaw bewerben zu können, waren die Dolmetscher ein großer Erfolg. Für andere Teilnehmer war die Debatte dadurch authentischer, dass sie in drei Sprachen stattfinden konnte und simultan gedolmetscht wurde. Da die Teilnehmer ihre Reden in der eigenen Sprache halten konnten, konnten sie außerdem freier sprechen. Für Teilnehmer, die MdEP oder Minister darstellten, war es in Bezug auf die Arbeit mit Dolmetschern auf Konferenzen eine gute Übung. Teilnehmer, die als Dolmetscher fungierten, erhielten ein Teilnahmezertifikat als Beleg für die Mitwirkung an einem Projekt zu europapolitischen Fragen, das ihnen als Referenz im Rahmen der beruflichen Laufbahn als Dolmetscher gute Dienste leisten dürfte.

MEU Warsaw dient nicht nur der Integration junger Europäer, es ist auch Teil der europäischen MEU Community, die auf dem Grundsatz der Solidarität beruht: Polnische Teilnehmer können sowohl an anderen Simulationen als auch an MEU Warsaw teilnehmen.

MEU Warsaw wird alljährlich von BETA Poland veranstaltet. Dank finanzieller Unterstützung können für MEU Warsaw 2016 die Teilnahmegebühren gesenkt werden und Dolmetschdienste für weitere Sprachen angeboten werden, sodass die Debatten noch authentischer zu werden versprechen.

<http://www.meu-warsaw.pl>

<http://www.facebook.com/meuwarsaw>

https://twitter.com/MEU_Warsaw



Der Europäische
Jugendkarlspreis

21. PORTUGAL – EBEC FINAL 2015

Die „European BEST Engineering Competition“ (EBEC) ist ein Wettbewerb, der von einer nichtstaatlichen und gemeinnützigen Studentenorganisation veranstaltet wird. Im Finale des Wettbewerbs messen die 120 besten Studierenden – von über 6 500 in ganz Europa – ihre geistigen Kräfte in einem neutralen und freundlichen Umfeld. Im Zentrum steht, was alle Menschen gleich macht: die Fähigkeit, zu denken und Probleme zu lösen. Davon, wie wichtig Chancengleichheit den Veranstaltern ist, zeugt auch, dass die Gastgeber – 2015 war das BEST Porto – immer 50 % bzw. bis zu 100 EUR der Reisekosten jedes Teilnehmers übernehmen. Keiner soll aus finanziellen Gründen von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen werden.

Im Zuge des EBEC-Finales wird die Zusammenarbeit durch Teamwork und gegenseitigen Respekt gefördert. Durch den Wettbewerb werden international denkende junge Nachwuchskräfte und europäische Bürger in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Veranstalter sind überzeugt davon, dass sich diese begabten Studierenden in naher Zukunft zu politischen Entscheidungsträgern, Beratern oder hochqualifizierten Fachkräften entwickeln werden – zu Menschen, die die nächsten Jahre im Hinblick auf die europäische Identität und die Integration von Menschen hoffentlich bewusst und verantwortungsvoll prägen werden. Der Wettbewerb bot Studierenden technischer Fächer, Universitäten und Unternehmensvertretern die Gelegenheit, gemeinsam kreative Lösungen für eine bessere und nachhaltigere Welt zu finden, neue Kontakte zu knüpfen und berufliche Perspektiven auszubauen.

Schließlich sollten der Respekt und die Anerkennung zwischen allen Kulturen und Völkern sogar durch das Rahmenprogramm gefördert werden. Ein Abend war ganz der portugiesischen Kultur gewidmet: Den Teilnehmern wurden traditionelle Speisen und Getränke, Musik, Trachten und Tänze geboten. An einem anderen Abend, dem International Evening, wurde allen Teams die Gelegenheit geboten, ihr Land und ihre Kultur kurz vorzustellen. Die Teilnehmer trugen ihre Landestracht, stellten die Landesfahnen auf die Tische, sangen, tanzten und führten die traditionellen Speisen und Getränke ihres Landes in einem Kreis der Vielfalt und Freundschaft zwischen den Nationen vor.

Diese Veranstaltung verfügt über ein Budget von ca. 60 000 EUR, was für eine gemeinnützige Studentenorganisation wie BEST Porto schwer zu erreichen ist. Da der Besuch der Veranstaltung für die Teilnehmer kostenlos sein soll, wird die Veranstaltung erst durch die Kooperation mit Unternehmen und Institutionen möglich. Daher ist diese Art der Anerkennung und der Preise für BEST besonders wichtig, denn ohne sie könnten solche Aktivitäten und Veranstaltungen für ein besseres Europa und eine engere Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg in Zukunft nicht mehr angeboten werden.

<http://www.bestporto.org>

<https://www.facebook.com/bestporto>

<http://www.twitter.com/bestporto>



22. RUMÄNIEN – Osonó-Theater

Das Osonó-Theater ist eine Gruppe junger Menschen, deren drei zentrale Stücke im Jahr 2015 zusammen einen künstlerischen Raum geschaffen haben, in dem gemeinsame Prioritäten für die Jugend in Europa verdeutlicht werden. Nach unserem Ansatz sprechen wir über die Bühnendarbietung das „ewig Menschliche“ an, mit dem das Zusammenfinden, der gemeinsame Ausgangspunkt und eine verstärkte Empfindsamkeit gegenüber den eigentlichen Problemen der jetzigen Zeit zur Geltung kommen sollen. Rechtlich vertreten wird unser Theater durch den Theaterverein Bolyongó.

2015 lag die selbstgestellte Aufgabe des Osonó-Theaters in seinen Aufführungen: „Wasser reflektiert das Gesicht, also Mask@Face.Now“, „Unbekannter Freundeskreis“, „Picknick auf einem japanischen Läufer“, und die Stücke wurden in ganz Europa und auch außerhalb des Kontinents aufgeführt. Mit den Aufführungen, an die sich Publikumsdiskussionen anschließen, werden kontroverse Themen behandelt wie Entfremdung, Angreifbarkeit, Schutzlosigkeit, Ausbeutung und ethnische Vorurteile. Die Szenen sind intensiv, und das verstärkt sich dadurch, dass alle Texte, Bühnenelemente und improvisierten Aktionen auf konkreten Einzelgeschichten von jungen Menschen basieren; das Publikum wird zu emotionalem Mitgehen hingeführt.

2015 wurden in Europa insgesamt 133 Aufführungen veranstaltet, und die Gesamtzahl der Zuschauer reichte an 6400 heran. Im Jahr 2015 traten wir in folgenden Ländern auf: Rumänien, Ungarn, Österreich, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Spanien, Großbritannien, Italien, Schweiz, Belgien, Ukraine und Marokko. Die Europa Tourneen und die nationalen Tourneen werden von den ständigen Mitgliedern der Gruppe und mithilfe intensiv gepflegter Partnerschaften organisiert, und dabei kümmern wir uns ständig um neue Kooperationen. Die Requisiten befördert die Truppe selbst in ihrem Lieferwagen, und den Aufbau übernehmen die Schauspieler mit Technikern an dem von den Partnern bereitgestellten Standort. Das Publikum wird von den gastgebenden Partnern eingeladen, die dafür sorgen, dass alle Segmente der örtlichen Bevölkerung vertreten sind. Es werden keine Eintrittsgelder verlangt, nur Spenden angenommen.

Die Mitglieder des Osonó-Theaters sind junge Freiwillige, junge erwachsene Schauspieler, Sekundarschüler und internationale freiwillige Helfer. Dem Osonó-Theater wird in Rumänien ein einzigartiger, unabhängiger Ansatz zur Bühnenkunst zugeschrieben; deshalb erhält es nur unzureichend Anerkennung, anders als etwa die staatlich unterstützten Repertoire-Theater. Unser Verein steht vor der schwierigen Aufgabe, seine laufenden Kosten durch Spenden von Partnern oder aus kleinen örtlichen Finanzquellen zu decken. Neben der Gestaltung künstlerischer Darbietungen veranstalten wir Camps und Festivals für andere junge Menschen und Junglehrer, bei denen das persönliche Potenzial aller Teilnehmer erschlossen wird, indem die Geschichten, die sie selbst mit sich bringen, mit dramaturgischen Methoden bearbeitet werden.

<http://www.osono.ro>

https://www.facebook.com/osonotheatre/?ref=page_internal



Der Europäische
Jugendkarlspreis

23. SLOWAKEI - VISEGRAD FILM FORUM

Das Visegrad Film Forum (VFF) ist eine internationale Veranstaltung für Weiterbildung und Networking, die den Austausch zwischen talentierten jungen Filmschaffenden aus den benachbarten europäischen Ländern und international anerkannten sowie hochgeschätzten Filmemachern erleichtert. Das Forum wird von der Nichtregierungsorganisation Boiler organisiert, die zahlreiche Aktivitäten im Bereich audiovisuelle Bildung anbietet, welche Studierende aller Altersgruppen befähigen, mehr über das Thema Film zu lernen, ein Interesse an Kultur zu entwickeln und schließlich ihr Wissen und ihre Erfahrung als angehende europäische Filmemacher sinnvoll einzusetzen.

Die Studierenden haben während des VFF Gelegenheit, ihre Erfahrungen auszutauschen, internationale Kontakte zu knüpfen und anerkannte Filmschaffende zu treffen. Neben Hochschulen aus den Visegrad-Ländern, die integraler Bestandteil unserer Auswahl sind, laden wir weitere Hochschulen aus anderen europäischen Ländern ein (ab 2016 werden wir die Auswahl unserer Partnerhochschulen erweitern und regelmäßig erneuern). Das VFF ermöglicht eine stärkere Interaktion und Zusammenarbeit zwischen europäischen Ländern und gibt einen umfassenderen Überblick über Bildungsangebote.

Zudem erhalten junge Filmschaffende die Möglichkeit, sich selbst in einem internationalen Kontext zu präsentieren, was zu einer intensiveren internationalen Zusammenarbeit auf Hochschulebene und darüber hinaus führen kann. Dies kann sich sowohl auf das Qualifikationsniveau als auch auf das Filmschaffen positiv auswirken und zu einer allgemeinen kulturellen Entwicklung in Europa beitragen.

Das Programm des VFF ist in mehrere Schwerpunkte unterteilt und so konzipiert, dass die Veranstaltung für die wichtigsten Filmberufe von Nutzen ist (praxisorientierte Workshops, Meisterklassen, Fallstudien, Diskussionen und Vorführungen von Filmen der Partnerhochschulen).

Das VFF wurde bereits vier Mal mit großem Erfolg ausgerichtet (zweimal als eigenständige Veranstaltung) und erhielt positive Rückmeldungen seitens der Gäste und der Teilnehmer. Vom 5. bis zum 9. April 2016 wird das VFF zum fünften Mal stattfinden. Die Kontinuität des Forums ist durch die stetige und wachsende Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen aus anderen Ländern sowie durch die Teilnahme hochkarätiger internationaler Gäste (Oscar-Preisträger Allan Starski und Christopher Newman, die Oscar-Nominierten Christian Frei und Christian Berger, Preisträger der Filmfestspiele von Cannes wie Fabio Grassadonia und Krzysztof Zanussi, Preisträger der Berlinale wie Benedek Fliegau und viele andere) auch in Zukunft gesichert.

<http://www.visegradfilmforum.com>

<http://www.facebook.com/VisegradFilmForum>



24. SLOWENIEN - MUNSC SALIENT 2015 -

MUNSC Salient 2015 – Jugendkonferenz zu globalen Fragen ist ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche, ins Leben gerufen mit einem einfachen Ziel, zu den Bemühungen der Jugendlichen als künftige Entscheidungs- und Interessenträger beizutragen.

MUNSC Salient 2015 fand am 13.–17. Juli 2015 in Ljubljana, Slowenien, unter dem übergeordneten Motto „Weltweite Flüchtlingskrise“ statt. Die Konferenz bestand aus drei Teilen: Simulationen, Diskussionen am runden Tisch und Workshops, alle unter dem genannten übergeordneten Motto, um Ansichten aus unterschiedlichen Perspektiven darzustellen und so eine einzigartige Plattform bereitzustellen, um dazu beizutragen, den Austausch, der auf mehreren ideellen Ebenen, zwischen vielfältigen Bereichen und quer durch verschiedene kulturelle Dimensionen stattfand, anzuspornen.

Auf einer solchen Plattform setzten sich Studierende aus aller Welt gemeinsam mit führenden Politikern, Parteiideologen, nichtstaatlichen Organisationen, Unternehmern, Mitgliedern epistemischer Gemeinschaften, der akademischen Welt und den Medien auseinander und entwickelten so Wissen und Fähigkeiten, die erforderlich sind, um die Welt des 21. Jahrhunderts sinnvoll zu gestalten.

70 Teilnehmer aus Österreich, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Kamerun, Kroatien, der Tschechischen Republik, Deutschland, Italien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien haben innerhalb aller drei Aspekte von MUNSC Salient 2015 aktiv teilgenommen, beigetragen und Themen erörtert:

(1) Simulationen: Sicherheitsrat der Vereinten Nationen („Flüchtlingskrise und Gewalt zwischen Religionsgemeinschaften in Libanon“), Dritter Ausschuss der Generalversammlung der Vereinten Nationen („Umkehrung des aktuellen Flüchtlingstrends und Schutz Binnenvertriebener in Syrien“) und Europäischer Rat („Wiederbelebung europäischer Solidarität angesichts des wachsenden Zustroms von Flüchtlingen in die EU“);

(2) Rundtischgespräche: „Runder Tisch mit Botschaftern: Die Agenda für die Zeit nach 2015 und die Migrationskrise“, „Festung Europa: EU-Konzept für die komplexe weltweite Flüchtlingskrise?“ und „Herausforderungen der Wahrung der Rechte von Flüchtlingen“;

(3) Workshops „Workshop Nr. 1: Flüchtling 101“ und „Workshop Nr. 2: Die internationale Gemeinschaft“.

Die Teilnehmer haben so unverzichtbare Fertigkeiten in Diplomatie, Rhetorik, Diskussionsführung und Führungsstärke erlangt, die ihnen dabei helfen, in ihren jeweiligen eigenen Gemeinschaften eine Wirkung zu erzielen.



Der Europäische Jugendkarlspreis

Wir glauben, dass die Befassung der Jugend mit Politik Brücken zwischen Entscheidungsträgern und jungen Menschen mit frischen und innovativen Lösungen baut, dass es die Jugend stärker in die Verantwortung nimmt, sie dafür begeistert, die Demokratie in ihren eigenen Ländern zu fördern und bei ihnen das Bewusstsein für das, was um sie herum im Alltag geschieht, wach hält. So wird den Jugendlichen viel Know-how vermittelt, während sie dieses Wissen mit ihrem eigenen jeweiligen Input bereichern und so zu aktiven und engagierten Bürgern ihrer Länder werden.

<http://salient.munsc.si>

<https://www.facebook.com/MUNSC-Salient-Youth-Conference-on-Global-Matters-1532270263724635>

<https://twitter.com/munscsalient>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

25. SPANIEN - Ciudadania Europea / European Citizens: feel Europe, make Europe, be Europe

1993 wurde das Rechtskonzept der Unionsbürgerschaft durch den Vertrag von Maastricht offiziell in den EG-Vertrag eingeführt. Es wird seitdem in den Artikeln 20–24 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union aufgegriffen. In der Rechtsordnung der EU wird die Unionsbürgerschaft formell in verfassungsrechtlichen Rang erhoben. In Artikel 9 des Vertrags über die Europäische Union heißt es: „Unionsbürger ist, wer die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaats besitzt. Die Unionsbürgerschaft tritt zur nationalen Staatsbürgerschaft hinzu, ersetzt sie aber nicht.“

Wie können wir den Bürgern bewusst machen, dass sie nicht nur Staatsbürger ihres Landes, sondern auch Unionsbürger sind? Die Antwort ist einfach: Wir können sie aufklären. Zu diesem Zweck hat die Organisation Inter Europa das Modul „Unionsbürgerschaft“ entwickelt.

Inter Europa bietet Jugendlichen mit geringfügiger geistiger Behinderung und/oder mit Lernschwächen Aktivitäten, die ihnen zu mehr Unabhängigkeit in ihrem Alltag verhelfen sollen. Im Rahmen des Modells zur Förderung der Beschäftigung hilft Inter Europa den jungen Menschen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Die Jugendlichen hatten nicht die Gelegenheit, Europa zu bereisen (obwohl einige von ihnen an verschiedenen von der Organisation geförderten Jugendaustauschprogrammen in Ländern wie Italien, Belgien und Deutschland teilgenommen haben). Trotzdem haben sie die Bedeutung der europäischen Integration erfahren – und das ohne die Stadt, in der sie leben und arbeiten, zu verlassen. Wie das möglich ist? Dank der verschiedenen Aktivitäten, die angeboten wurden:

Die Jugendlichen hatten Gelegenheit, eine Person aus Frankreich näher kennenzulernen, die im Rahmen des EFD (Europäischer Freiwilligendienst) in ihre Stadt gekommen war. Sie konnten sich über Skype mit deutschen, polnischen und portugiesischen Jugendlichen unterhalten (weitere Skype-Gespräche sind geplant) – die internationalen Kontakte von Inter Europa haben es möglich gemacht. Nicht zuletzt wurden die Jugendlichen von einer Pädagogin aus Italien betreut, die nicht nur Sozialarbeiterin ist, sondern auch einen Masterabschluss in Europäischer Politik und Kultur hat. Ziel der angebotenen Aktivitäten war es, die Stereotype und Vorurteile gegenüber den verschiedenen Ländern abzubauen; eine aktive und verantwortliche Ausübung der Unionsbürgerschaft zu fördern, indem auf Rechte und Pflichten der Unionsbürger eingegangen wird; eine Vorstellung von der Unionsbürgerschaft zu vermitteln, der die gemeinsamen Werte der gegenseitigen Abhängigkeit, der Demokratie und der Chancengleichheit sowie des gegenseitigen Respekts für unterschiedliche ethnische und kulturelle Identitäten zugrunde liegen; die Integration von Menschen mit Behinderung voranzubringen, indem den Jugendlichen ein Blick auf Europa geboten und ihnen die Angst vor dem Neuen und Unbekannten genommen wird.

<http://centrochat.es>

<https://www.facebook.com/centrochat/?fref=ts>

<https://twitter.com/intereuroparioj>

<https://www.youtube.com/watch?v=QEBOHPE7uCQ>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

26. SCHWEDEN – HUMAN RIGHTS GENERATION – FREIHEIT IM 21. JAHRHUNDERT

Das Projekt startete im März 2015 mit einem Jugendaustausch in Berlin als der ersten von drei Projektmaßnahmen. Bei diesem Austausch wurden den teilnehmenden Jugendlichen aus 14 europäischen Ländern der Projektzusammenhang sowie der Grundgedanke des Projekts vermittelt. Die Teilnehmer erhielten ausführliche Informationen zum Thema Menschenrechte, und sie kartografierten verschiedene Menschenrechte und die damit zusammenhängenden realen Umstände in ganz Europa. In dieser Phase erarbeiteten sich die Jugendlichen auch die Fähigkeiten, die für die Herangehensweise an die bzw. die Verarbeitung der Erzählungen notwendig waren.

Die Erzählungen wurden von März bis Juli 2015 gesammelt. Am Ende konnten die Teilnehmer ganze 150 Erzählungen aus allen Regionen Europas zu Themen wie Fairness, Glück, Ungerechtigkeit, Liebe, Zuwendung und Exklusion vorweisen.

Die Arbeit dieser zweiten Phase fand ihren Abschluss in einem Menschenrechtsfestival, das im Juli 2015 in Rumänien stattfand. Während dieses Festivals reflektierten die Teilnehmer die gesammelten Erzählungen und verarbeiteten sie in Postkarten, die dann an Politiker gesendet wurden. Ziel war dabei, den staatlichen Organen die Erzählungen näherzubringen. Darüber hinaus wurde den Teilnehmern Wissen zu den Themen Solidarität, Verständnis und soziale Verantwortung vermittelt.

Als Abschluss dieser Phase wurde ein Dokumentarfilm zu den 50 Erzählungen erstellt, die in die Projektveröffentlichung „European Diary of Human Rights“ (europäisches Menschenrechtstagebuch) einfließen sollten, in deren Rahmen auch ein Dokument mit Empfehlungen zu den Menschenrechten in Europa aus der Sicht der Jugendlichen veröffentlicht wurde, das bei der letzten Projektmaßnahme in Brüssel zum Einsatz kam.

Seinen Abschluss fand das Projekt in der „Human Rights Generation Conference“ im November 2015 in Brüssel: Der Dokumentarfilm und das „European Diary“ wurden dort von uns offiziell beworben und wir organisierten eine Podiumsdiskussion, an der Vertreter der europäischen Institutionen, von Jugendorganisationen und der Zivilgesellschaft teilnahmen. Außerdem organisierten wir mit den genannten Interessenvertretern Advocacy-Treffen.

<http://www.activeeurope.org>

<https://www.facebook.com/Activeeurope.org>

<https://www.facebook.com/Human-Rights-Generation-HRG-182853768451684/?fref=ts>

<https://twitter.com/ActiveeuropeOrg>



27. DIE NIEDERLANDE - COMMON CARNAVAL

Common Carnival ist ein moderner Karnevalsverein, in dem Studenten aus aller Welt, junge Menschen aus dem Flüchtlingszentrum und Ortsansässige gemeinsam den Karneval vorbereiten, indem sie Kostüme nähen und einen Umzugswagen gestalten. Zuletzt haben sie so am 7. Februar am Karnevalsumzug in Maastricht teilgenommen. Darüber hinaus geht es bei dem Projekt aber vor allem um Integration und Zusammenarbeit: Der Karneval wird zum Anlass genommen, um stabile Beziehungen zwischen diesen neuen und alteingesessenen europäischen Bevölkerungsgruppen aufzubauen. In den Wochen vor dem Karneval haben wir einen Elferrat eingerichtet und unseren eigenen Karnevalsprinzen ernannt, und jetzt eröffnen sich dank der in den letzten Wochen geknüpften Kontakte Möglichkeiten für künftige neue Initiativen, wie eine Ausstellung, eine Dokumentation und regelmäßige Treffen.

Beim Karneval wird die Gesellschaft, die soziale Rolle und die Identität eines jeden Einzelnen auf humorvolle, respektvolle und neugierige Art und Weise hinterfragt. Das Motto des letzten Maastrichter „Vasteloavend“ (limburgisch für „Karneval“) lautete, man solle einander durch „Plezeer & Sjariteit“ – Spaß und Wohltätigkeit – näher kommen.

Die Bezeichnung „Common Carnival“ geht vom Begriff des Gemeinschaftssinns aus, das heißt der Zusammenarbeit im Interesse aller. Dieser Gemeinschaftssinn kommt in der offenen Struktur des Common Carnival zum Ausdruck. Wir heißen täglich Menschen willkommen, laden sie zu uns ein, um mit an den Kostümen zu arbeiten, bei der Gestaltung des Umzugswagens zu helfen, Musik zu machen oder sich einfach auf eine nette Unterhaltung zu uns zu gesellen.

Common Carnival ist ein Projekt auf den Spuren unserer Kultur, es bringt Menschen miteinander in Kontakt und versucht, sie auf neue Weise für ein Engagement zu gewinnen: indem sie zusammen arbeiten und so ein besseres Verständnis von der uns gemeinsamen Kultur entwickeln.

Die Grundidee für Common Carnival stammt von einer internationalen Studentengruppe des Studiengangs iArts der Zuyd Hogeschool. iArts ist ein interdisziplinärer Kunststudiengang, bei dem Studenten zu sozial engagiertem Denken und Unternehmungen angeregt werden sollen. Sie sollen als Initiatoren in der Lage sein, das Tagesgeschehen in die künstlerische und interdisziplinäre Praxis umzusetzen.

Die Gruppe: Tess (Niederlande), Jasper (Deutschland), Gerold (Niederlande), Rahel (Rumänien) kamen auf den Gedanken, dass es so gelingen könnte, neue Wege für die Integration, das Teilen und die Entstehung neuer Beziehungen und Rituale zu finden. Der Karneval ist ein in weiten Teilen Europas tief verwurzeltes gesellschaftliches Ritual. Das Projekt geht der Frage der europäischen Identität und den Wertvorstellungen nach, die mit dem Karneval als einem uns einenden Ritual verbunden werden, und wie auf



Der Europäische Jugendkarlspreis

dieser Grundlage ein gemeinsames Gefühl der Gemeinschaft und Identität entstehen kann.

<http://www.commoncarnaval.nl>

<http://www.facebook.de/commoncarnaval>



Der Europäische
Jugendkarlspreis

28. VEREINIGTES KÖNIGREICH - YOUNG EUROPEAN COUNCIL

Der „Young European Council“ (YEC) ist eine internationale Konferenz junger Menschen, denen die Zukunft der Europäischen Union am Herzen liegt und die entschlossen sind, sich Gehör zu verschaffen. Ziel des YEC ist es, umsetzbare und innovative Beiträge zur europäischen Politikgestaltung zu leisten. Die Konferenz geht weit über Simulationsspiele hinaus und stellt die Idee junger Führungskräfte in den Mittelpunkt.

Für den YEC kommen jedes Jahr Vertreter aus der gesamten Union, die ihr jeweiliges Land vertreten, sowie aus den potenziellen künftigen Mitgliedstaaten nach Brüssel. Über mehrere Tage hinweg erörtern sie die wichtigsten aktuellen Themen, um umsetzbare Beiträge zur europäischen Politikgestaltung zu leisten. Der von ihnen erzielte Konsens, wie diese Probleme in Angriff genommen werden sollten, wird hochrangigen Entscheidungsträgern vorgestellt und mit diesen erörtert. Zu den Rednern auf der Konferenz gehörten in der Vergangenheit unter anderem Kommissionsmitglied Connie Hedegaard, Ihre Exzellenz die Botschafterin Laura Thompson, und Seine Exzellenz der Botschafter Torbjørn Frøysnes.

Der YEC 2015 fand vom 15. bis 19. November in Brüssel statt. Dort wurden drei Hauptthemen erörtert: Migration und Inneres, Energieunion und Klimapolitik und Bildung und Beschäftigung. An der Konferenz nahmen 69 ständige Vertreter der Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie der aktuellen Beitrittskandidaten teil.

Im Rahmen des YEC fand auch die Veranstaltung „Eat & Meet“ statt, die junge Menschen und erfahrene Sachverständige an einem Tisch zusammenbrachte und es ihnen ermöglichte, sich über Meinungen, Ideen und Erfahrungen auszutauschen. Jede hochrangige Führungskraft teilt ihren Tisch mit sechs bis acht aufstrebenden Führungskräften, die sich für ihr Fachgebiet interessieren, berichtete ihnen von ihrer Lebenserfahrung und vermittelte ihnen Hintergrundinformationen zu ihrer Arbeit. Im Gegenzug bietet das Essen den hochrangigen Entscheidungsträgern die Gelegenheit, Kontakte mit jungen Führungskräften zu knüpfen, ihre Bedenken zu verstehen und sich über neue Ideen auszutauschen. Die Veranstaltungen erwiesen sich als sehr erfolgreich, und die Organisation „Young European Leadership“ (YEL) sieht weiteren Veranstaltungen erwartungsvoll entgegen!

<http://www.younglead.eu>

<https://www.facebook.com/YoungEuropeanLeadership>

<https://twitter.com/YELTweets>